



Wo in den Teilorten der Schuh drückt

Haushaltsreden Die Ortsvorsteher setzen ganz unterschiedliche Schwerpunkte. Besonders wichtig ist die Kinderbetreuung.

Kirchheim. Was brauchen Kirchheims Teilorte? Die vier Ortsvorsteher nutzen die Generaldebatte traditionell, um an die Bedürfnisse zu erinnern, die außerhalb der Kernstadt bestehen.

Ötlingens Ortsvorsteher Hermann Kik nahm vor allem die Verzögerungen beim Umbau der Stuttgarter Straße aufs Korn. Die Bürokratie hat er dafür als Schuldigen ausgemacht, vor allem die Bürokratie in Esslingen und Stuttgart: „Kirchheim und Wendlingen haben ihre Hausaufgaben gemacht. Seit knapp zwei Jahren warten wir auf das Okay von oben.“ An anderen Stellen sieht er aber auch Defizite in Kirchheim: So fürchtet er, das Sanierungsgebiet Ortsmitte Ötlingen könne 2022 auslaufen, ohne dass der jetzt anstehende Bauabschnitt bis dahin realisiert ist.

Christopher Flik sorgt sich um die Betreuungsangebote in **Jesingen**: „Wenn für mindestens eine halbe Gruppe kein Platz angeboten werden kann, sollte sich die Verwaltung Gedanken über kurzfristige Lösungen zur Schaffung von wohnortnahen Kindergartenplätzen machen.“ Ein paar Jahre weitergedacht, bedeute das, auch schon an den notwendigen Ausbau der Mensa in der Jesinger Ganztagschule zu denken. Ansonsten aber denkt Jesingen bereits an die Zukunft der Vergangenheit: an die 1250-Jahr-Feier, die 2019 ansteht.

Der Kindergarten ist auch in **Nabern** derzeit das Sorgenkind: Ferdinand Truffner zufolge hofft ganz Nabern „auf ein positives Signal für unseren Haushaltsantrag auf Neubau des Kindergartens“. Außerdem brauche Nabern ein Wohngebiet, um junge Familien im Ort halten zu können – aber auch, um Menschen, die im Industriepark arbeiten, eine Perspektive für das Wohnen am Arbeitsort zu bieten. Ferdinand Truffner selbst hat dagegen eine Alternative zu Nabern gefunden: Im Januar wird er Bürgermeister in Empfangen.

Stefan Würtele stellte bei seiner Rede für **Lindorf** die Integration in den Mittelpunkt, nicht nur die von Neubürgern. Stutzig gemacht hat ihn nämlich die Aussage eines Lindorfers, der sich seit 26 Jahren nicht richtig integriert fühlt. Für jedwede Integration brauche Lindorf aber eine funktionierende Infrastruktur. Dabei geht es nicht so sehr um Neues, sondern mehr um Sanierungen – „um geschaffene Werte zu erhalten und Bewährtes fortzuführen“. *Andreas Volz*



Generaldebatte heißt: Die Stadträte sprechen (hier im Bild Bettina Schmauder) – und die Verwaltung hört zu.

Foto: Jean-Luc Jacques

Bestandsaufnahme in Kirchheim: Fraktionen und Gruppierungen nutzten die Generaldebatte im Gemeinderat zur Standortbestimmung. Einig sind sich alle darin, dass die Einnahmen der Stadt trotz brummender Konjunktur zu niedrig sind, um die Ausgaben decken zu können. Einig sind sie sich aber auch, dass es viele Projekte gibt, die so schnell wie möglich anzugehen sind, um noch höhere Folgekosten zu vermeiden. Dazu gehören die Sanierung des Technischen Zentrums und der Neubau des Kindergartens in Nabern. Außerdem soll die Stadt kostengünstigen Wohnraum schaffen – auch in mehr städtischen Wohnungen. Wohnen und Bildung stehen derzeit ganz oben auf der Prioritätenliste. Die **Freien Wähler** wollen aber auch andere Themen in den Fokus rücken. Bettina Schmauder sagte, Bürger sollten nicht nur mitdiskutieren, sondern auch durch eigene kleinere Projekte konkret mitgestalten können. Die Freien Wähler unterstützen nicht nur die Neukonzeption des Museums, sie fordern auch „bunt blühende Wiesen“, um außer der Kultur auch die Natur in den Blick zu nehmen. Die Wirtschaft wiederum sei dringend auf mehr Gewerbegebiete und auf den Ausbau der Breitbandversorgung angewiesen.

Thomas Auerbach brachte das für die **CDU**-Fraktion auf die Formel: „Willkommenskultur muss auch für Unternehmer und Bauherren gelten.“ Vor allem ging er aber auf die grundsätzliche Haushaltsmisere ein: „Es ist erstaunlich, wie unaufgeregt ein Haushalt mit

Geld und andere Ressourcen

Generaldebatte Im Mittelpunkt stehen Bauprojekte, Defizite, Unterbringung, günstiges Wohnen, aber auch Klimaschutz und Flächenverbrauch. *Von Andreas Volz*

9,6 Millionen Euro Defizit eingebracht und kommentiert wird.“ Er rechnete einen Investitionsbedarf von 100 Millionen Euro vor, den die Stadt vor sich herschiebe. Als Ziel gab er deshalb vor: „Wir müssen sparen, damit wir uns wieder mehr leisten können.“ Steuern und Gebühren zu erhöhen, sei inzwischen ausgereizt.

Marianne Gmelin (**SPD**) sieht Bund und Land stärker in der Pflicht, die immer mehr Aufgaben an die Kommunen übertragen: die

119

Minuten hat die Generaldebatte im Kirchheimer Gemeinderat gedauert, mit insgesamt elf Rednern

Unterbringung von Flüchtlingen ebenso wie die Ganztagsbetreuung oder die Digitalisierung der Schulen: „Da werden hohe Erwartungen geweckt – allein das Geld kommt nicht.“ Auf den Ausgaben dürfte die Stadt aber auch bei Punkten sitzenbleiben, die Marianne Gmelin fordert: die Unterstützung von Genossenschaften für die Nahversorgung oder ein günstiges Stadtticket für den Nahverkehr. Auch die Kultur will die SPD finanziell besser ausstatten.

Für die **Grünen** sagte Dr. Jürgen Berghold: „Die Menschen müssen sich eingeladen fühlen, aufs Rad zu steigen.“ Dem Autoverkehr sei auf Schlüsselstrecken Raum wegzunehmen, um Radwege zu verbreitern. Einen weiteren Schwerpunkt setzte er bei der Integration von Flüchtlingen: „Wir unterstützen das Vorgehen, zügig stadteigene Flächen im Stadtgebiet zu bebauen. Unser Ziel muss

sein, Wohnraum in der ganzen Stadt zu verteilen. Die Integration so vieler Menschen ist eine Aufgabe für jeden von uns.“

Dr. Silvia Oberhauser (**Frauenliste**) verband auch den Klimaschutz mit dem Flüchtlingsthema und entwarf Szenarien, „wenn erst Millionen von Klimaflüchtlingen versuchen werden, sich nach Verlust ihrer Lebensgrundlage auch dauerhaft hierher in Sicherheit zu bringen“. Unter anderem deshalb regte sie einen schonenderen Umgang mit der Fläche als Ressource an: „Dürfen wir Betriebe da nicht auch in die Pflicht nehmen, indem man mehr in die Höhe und in die Tiefe baut?“

Einen anderen Zugang zur Fläche hat Ulrich Kreyscher (**FDP/KiBü**): Er will die Gebühren für die Nutzung städtischer Flächen senken, um Leerstände in der Innenstadt zu verhindern. Verzicht will er aber auf eine Sozialbauverpflichtung: „Wir dürfen den sozialen Wohnungsbau nicht zur Aufgabe privater Investoren machen.“ Außerdem regte er an, beim Verkehr nicht nur auf das Fahrrad zu setzen, sondern auch ausreichend Parkplätze zu schaffen, etwa auf dem Güterbahnhofareal.

Hans Kiefer (**CIK**) wiederum kann es kaum erwarten, die Sozialbauverpflichtung einzuführen: „Wir kümmern uns gut um die Anschlussunterbringung und um Käufer von Eigentumswohnungen. Aber was passiert dazwischen?“ Allerdings sieht er die Grenzen der Belastbarkeit erreicht, bei Verkehr und Infrastruktur etwa. Wegen der Belastung für Rat und Verwaltung wiederholte er eine Dauerforderung seiner Initiative: die

Ein Marktplatz für Baufans

Steingauquartier Bei der Kirchheimer Stadthausbörse am 6. November können Besucher Kontakte knüpfen.

Kirchheim. Die Planung zum neuen Kirchheimer Steingau-Quartier ist in vollem Gange: Am Montag, 6. November, von 18 bis 21 Uhr lädt die Kirchheimer Stadtverwaltung alle Architektur-Interessierten zur Stadthausbörse in das Foyer der Stadthalle, Stuttgarter Straße 2, in Kirchheim ein.

Die Veranstaltung ist besonders für Menschen gedacht, die sich an der ersten Vergabephase im Steingau-Quartier beteiligen möchten. In marktplatzähnlicher Atmosphäre können Kontakte zwischen Baugruppen und Baugruppeninteressenten geknüpft und erste Gespräche zur Finanzierung mit lokalen Kirchheimer Banken geführt werden. Außerdem können sich die Besucher an Ständen über das Thema Bauen im Kirchheimer Steingau-Quartier informieren. *pm*



Foto: Privat

Der Austausch steht bei der Stadthausbörse im Vordergrund.

Kurz notiert

Am heutigen Freitag, 27. Oktober, um 14.30 Uhr findet in der Kirchheimer Stadtbücherei ein Bilderbuchkino statt. Die Mitarbeiterinnen lesen und zeigen die Geschichte „Wie Findus zu Pettersson kam“ von Sven Nordqvist. Die Geschichte dauert etwa 30 Minuten. Die Veranstaltung eignet sich für Kinder ab fünf Jahren.

Henriette von Württemberg, auch die „Großmutter Europas“ genannt, hat im 19. Jahrhundert in Kirchheim ihre Spuren hinterlassen. Am Sonntag, 29. Oktober, ist ihr eine Sonderführung im Kirchheimer Schloss gewidmet. Beginn ist um 14.30 Uhr. Interessierte sollten sich unter der Tübinger Telefonnummer 070 71/60 28 02 anmelden.

Die Volkshochschule Kirchheim ist am Montag, 30. Oktober, geschlossen. Schulungsveranstaltungen finden an diesem Tag wie geplant statt.

Anträge der Fraktionen und Gruppierungen

- Freie Wähler**
1. Städtischen Wohnungsbestand bis 2025 auf 500 ausbauen
 2. Sozialbauquote von 15 Prozent
 3. Zukunftsdialog um Projektebene erweitern
 4. Zweiter Taubenschlag in der Innenstadt
 5. Bei Verpachtung von Grün- und Ackerflächen auf Ökologie achten
 6. Konzept zum Ersatz alter Obstbäume erarbeiten
 7. Drohne anschaffen, um Rehkitze vor dem Mährod bewahren zu können
 8. Jährliche Treffen mit Landwirtschaft, Obst- und Gartenbauvereinen sowie Naturschutzverbänden veranstalten
 9. Attraktivierung Alleenring 2019 starten
 10. Austausch Bodenbelag Marktplatz
 11. Nachmittagsbetreuung Schule Schaffhof 2018/19 fortführen
 12. Bericht über erschließbare Flächen
 13. Bericht kommunaler Ordnungsdienst
 14. Bericht über Weiterbildungsmöglichkeiten „In der Au“

- Umsetzung Bildungshaus Jesingen
3. Öffentliche Gebäude bevorzugt mit Generalunternehmern bauen
 4. Strategisches, branchenstrukturierendes Gewerbeflächenkonzept
 5. Runder Tisch Zukunftsthemen mit BDS
 6. Bericht zu Leerstand Innenstadt
 7. Bemühungen um Hochschulstandort in Kirchheim forcieren
 8. Flächennutzungsplan überarbeiten für weiteren Wohnbau und Gewerbe
 9. Digitalisierungsstrategie für städtische Einrichtungen entwickeln
 10. Neue Wirtschaftlichkeitsberechnung für das Steingau-Quartier
 11. Künftig drei bis vier Millionen Euro Überschuss pro Jahr erzielen
 12. Statusbericht Controlling
 13. Bericht über Teilnahme an Förderprogrammen
 14. Jährlich 2,2 Millionen Euro in Erneuerung der Straßen investieren
 15. Künftige Parksituation für Steingau, Hallenbadgelände, Blessof und Bahnhof darstellen
 16. Szenarien-Haushaltsanalyse

- SPD**
1. Neubau Kindergarten Nabern bis 2020
 2. Sanierung Technisches Zentrum bis 2020

3. Volle Ausnutzung finanzieller Leitplanken, um Sanierungsstau abzubauen
4. Geschäftsfelder der Stadtwerke erweitern
5. Sozialbauquote von 15 Prozent für alle Projekte, die in Planung sind
6. Städtischen Wohnungsbestand in Eigenbetrieb überführen
7. Beteiligung an der IBA 2027
8. Stadtticket ÖPNV einführen
9. Digitale Versorgung von Schulen verbessern
10. Bericht über Krisenmanagement an Kirchheimer Schulen
11. Sanierung städtischer Sportanlagen
12. Kirchheimer Kinder-Karte wieder aufliegen
13. „Sozialer Wegweiser“ für Senioren
14. Kinder- und Jugendbeteiligungskonzept erstellen
15. Bericht über bessere Inklusion
16. Katalog für Lärmschutzmaßnahmen in Kirchheim vorlegen
17. Genossenschaften oder Vereine gründen zur Nahversorgung
18. Mehr Räume für Kultur anbieten
19. Bürgerhaushalt auflegen und Kulturretat einrichten
20. Bericht über die Zukunft des historischen Stadtbilds

- Grüne**
1. Neubau Kindergarten Nabern bis 2020
 2. Sanierung Technisches Zentrum bis 2020
 3. S-Bahn-Ringschluss vorantreiben
 4. Stelle des Klimaschutzmanagers um zwei Jahre verlängern
 5. Radwegenetz ausbauen und optimieren
 6. Bahnunterführungen neu gestalten und besser kontrollieren
 7. Gesundes Essen und Bewegung in der Schule thematisieren
 8. Sportvereine unterstützen, um „faire Fußball“ anzuschaffen
 9. Bericht über aktualisiertes Gewässerentwicklungskonzept
 10. Alternativgutachten zur Baumpflege und nicht vergebene Arbeiten aussetzen
 11. Mehrweglösung für Kaffeebecher
 12. Barrierefreie Zugänge zu städtischen Einrichtungen untersuchen
 13. Bericht zum Friedhofswesen
 14. Auf Notfall-Defibrillatoren besser hinweisen und zwei neue anschaffen
 15. Gebührenbefreiungen für Nachbarschaftsnetzwerke
 16. Mehr Räume für Treffpunkte
 17. Bericht über Sozialbetreuung von Flüchtlingen
 18. Parkgebühren erhöhen, wie auf der Klausurtagung beschlossen

- Frauenliste**
1. Neubau Kindergarten Nabern bis 2020
 2. Sanierung Technisches Zentrum bis 2020
 3. Vorkaufsrecht öfter ausüben, um preiswerten Wohnraum zu schaffen
 4. Handlungskatalog, um in Gewerbegebieten Flächen zu sparen
 5. Stelle für Klimaschutzmanagement wieder besetzen
 6. Konzept zur alternativen Mobilität
 7. Baumarbeiten auf ein Minimum reduzieren und neues Gutachten einholen
 8. Neue Stelle für Quartiersmanagement, um Netzwerke zu unterstützen
 9. Konzept zur Nahversorgung im Dettinger Weg
 10. Parkgebühren wie beschlossen erhöhen
 11. Wirtschaftsförderungskonzept für Kirchheim als Einkaufserlebnis-, Begegnungs- und Kommunikationszentrum
- FDP/KiBü**
1. Bei Tiefbauarbeiten immer Leerrohre zur Breitbandversorgung verlegen
 2. Ansiedlung Batterieproduktion Daimler AG unterstützen
 3. E-Mobilität in der Stadt verbessern
 4. Fußgängerüberweg in der Stuttgarter Straße am Krankenhaus
 5. Haltestelle für Relex-Bus in der Stutt-

6. Mittel bei Schulsanierungen einsparen und direkt in die technische Ausstattung der Schulen investieren
 7. Neues Hallenbad rechtzeitig planen
 8. Vergabe Baumpflegearbeiten aussetzen, bis neues Gutachten vorliegt
 9. Sanierung Schöllkopfstraße zwischen Steingaubrücke und Hegelstraße
 10. Kostenpflichtige Verwarnung von „Stadtbeschmutzern“
- CIK**
1. Bericht über Personalkapazität der Stadt in jedem einzelnen Fachbereich
 2. 50-Prozent-Stelle Quartiersmanagement
 3. Gebühren für Ordnungswidrigkeiten erhöhen und Möglichkeiten für Blitzer an Ampeln ausloten
 4. Verbesserung des Radwegenetzes und Planung von „Fahrradstraßen“
 5. Tempo 30 auf dem Alleenring
 6. Bericht über Lkw-Durchfahrtverbot
 7. Einbahnstraßenregelungen in der Ziegel- und der Oberen Dettinger Straße
 8. Monatlicher Bürgertag als Ausweitung des Zukunftsdialog
 9. Doppelhaushalt für 2019/2020
 10. Fraktionsstatus für Listen schon bei zwei Sitzen im Gemeinderat *vol*